

## Stars in der Masse

*537 Teilnehmer  
am Zürcher Jubiläums-Schachturnier*

*rfo.* Die Geschichtsbücher der Zürcher Schachgesellschaft wissen von manch grossem Turnier zu berichten, doch einen solchen Andrang hat es noch nie gegeben: 537 Teilnehmer spielen derzeit im Kongresshaus in zwei Kategorien um den Sieg im grössten Turnier, das in Zürich je gesehen worden ist. Die 1809 gegründete Schachgesellschaft ist der älteste Schachverein der Welt, und die Veranstaltung passt treffend zur altehrwürdigen Gesellschaft, die schon früh ein Anziehungspunkt für Schachfreunde aller Klassen war, aber auch immer wieder international für Aufsehen sorgte.

Die breite Masse stellen im Kongresshaus die vielen Amateurspieler. Es sind aber auch zahlreiche Profis am Werk. Unter den 43 Grossmeistern und 48 Internationalen Meistern herrscht grosse Vielfalt mit insgesamt nicht weniger als 42 Nationen. Herausragender Star ist der 31-jährige Alexander Morosewitsch, die Nr. 10 der Weltrangliste und einer der originellsten Spieler der Gegenwart. Spieler seiner Klasse sind in der Regel nur an exklusiven, geschlossenen Runden-Turnieren anzutreffen. Zum Festcharakter gehört auch, dass Zuschauer und neugierige Mitspieler nicht durch lange Abschränkungen auf Distanz gehalten werden, sondern das Geschehen aus nächster Nähe verfolgen dürfen. Die Menschentrauben um die Spitzenbretter sind oft so gross, dass sich die Grossmeister nur mit Mühe den Weg zum eigenen Brett bahnen können.

Neben klangvollen Namen ehemaliger WM-Kandidaten wie Lajos Portisch, Ulf Andersson und Artur Jussupow sind am Jubiläumsturnier auch die Sterne der Zukunft glänzend vertreten. So wie am vorletzten Jubiläumsturnier vor 50 Jahren die nachmaligen Weltmeister Bobby Fischer und Michail Tal es waren, sind die beiden jüngsten Grossmeister der Welt am Start: der 15-jährige Anish Giri, von russisch-nepalesischer Abstammung, und die nur wenige Monate ältere Hou Yifan. Der zierlichen Chinesin wird zugetraut, dereinst als erste Frau nach Judit Polgar in die Top Ten der kombinierten Weltrangliste aufzusteigen. Ihre Niederlage vom Dienstag passt zwar nicht in den Masterplan, doch wer ihre stoische Ruhe und Entschlossenheit erlebt hat, weiss, dass dies nur ein Stolperer auf dem steilen Pfad nach oben war.